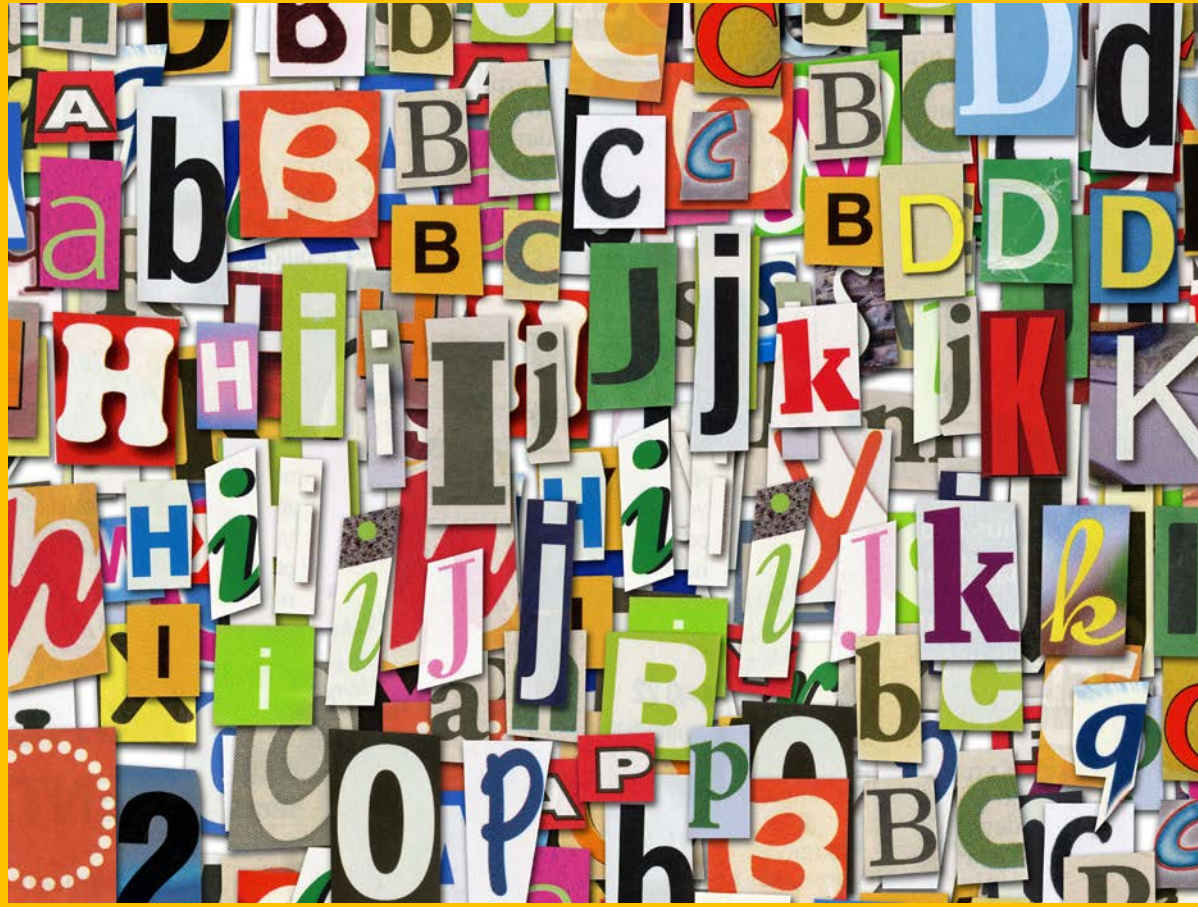


Vorlesetag 2015



# Leseförderung

**Bundesweiter Vorlesetag  
2015 - Titel und Arbeitshilfen  
für Kleine und Große**

## Wir lesen vor!

---

Warum braucht es einen Vorlesetag? Sich für Kinder Zeit nehmen, ihnen regelmäßig vorlesen, das Lesen selbst zu etwas Selbstverständlichem im Tagesablauf machen, gehört in vielen Familien nicht mehr zum Standard. So rufen die Initiatoren des Vorlesetags Bibliotheken, Kindergärten und Schulen zu Vorleseveranstaltungen auf. Um einen besonderen Anreiz für die Kinder und die Einrichtungen im Sinne einer nach außen – also in die Familien und in die Öffentlichkeit – strahlende Wirkung zu erzielen, sind gerade bekannte Persönlichkeiten aus dem lokalen Umfeld (Bürgermeister, Pfarrer, Lehrer, Sporttrainer) wie auch bekannte Persönlichkeiten aus Kultur, Politik, Sport und Wirtschaft gebeten, sich als Vorlesende mit ihrer Vorbildwirkung zur Verfügung zu stellen.

Damit die Vorlesestunden für alle ein rundes Erlebnis werden, von denen Kinder mit ansteckender Begeisterung Müttern, Vätern, Großeltern und anderen Familienmitgliedern berichten, hat der Borromäusverein, als Partneraktion, Buchempfehlungen und Material zusammengestellt. Wir stellen je zwei Titel für Kinder ab 4 und ab 8 Jahren vor, die sich zum Vorlesen eignen. Zu jedem Titel gibt es eine Ausmalvorlagen für eine (gemeinsame) kreative Beschäftigung, sowie Anregungen, wie der/die Vorleser/in mit dem Text und den Kindern arbeiten kann.

Wir wünschen Ihnen und den Kinder viel Freude beim Vorlesen und beim Austausch über das Gelesene. Schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen oder Erlebnisse zum Aktionstag: [redaktionbit@borromaeusverein.de](mailto:redaktionbit@borromaeusverein.de)

Viel Erfolg wünscht Ihnen,  
*Ihre Ulrike Fink*

Ausmalvorlagen und andere Materialien finden Sie auf unseren Internetseiten [www.borromaeusverein.de](http://www.borromaeusverein.de) → Leseförderung oder als Direktlink unter [www.kinderliebenbilderbuecher.de](http://www.kinderliebenbilderbuecher.de)

## Vorlesezeit für Kindergartenkinder (ab 4 Jahre)

### **Zuhause kann überall sein**

Freya Blackwood, Irena Kobald

Knesebeck Verlag, 2015

ISBN 9783868737578

MedienNr. 581091



### **medienprofile-Rezension**

*Ein Flüchtlingskind findet einen Weg in die neue Heimat.*

Ein Mädchen muss vor dem Krieg fliehen. In dem neuen Land ist alles fremd, sogar der Wind bläst anders und die neue Sprache ist wie ein kalter Wasserfall. Zum Glück kann sich das Mädchen in ihre Erinnerungen und ihre alte Sprache kuscheln wie unter eine große, weiche Decke. Im Park lernt sie ein anderes Mädchen kennen. Schaukeln und Spielen machen auch ohne gemeinsame Sprache Spaß, aber bald lernt das Mädchen täglich neue Wörter. So kann sie sich eine neue Decke weben, die zunächst klein und dünn ist, bald aber anwächst und genauso warm und gemütlich wird, wie die erste. Und das Mädchen entdeckt, dass eines immer Bestand hat: sie bleibt immer sie selbst! - Ein wunderbares Bilderbuch, das einen ausgesprochen poetischen und literarischen Blick auf die aktuelle Flüchtlingssituation ermöglicht. Auch den Kindern, die auf Flüchtlingskinder treffen, wird das Gefühl vermittelt, was es bedeutet, das alte Leben verlassen zu müssen und eine neue Heimat zu finden. Die Illustratorin drückt dies in der Farbigkeit ihrer Bilder aus: ist das alte Leben ein leuchtendes Gelborange, so ist das fremde Blau-Grau-Grün. So lange die beiden Leben getrennt sind, sind es auch die Farben, auf dem letzten Bild treten beide Farben auf. - Eine wichtige Botschaft, die für die Kraft der Worte starke Bilder findet, deshalb gerne vielen Büchereien ans Herz gelegt. *Rezensentin: Astrid Frey*

### **Zum Arbeiten mit dem Buch**

Sie können mit diesem Buch gut mit den Kindern über die **Themen Flucht und Krieg** und dem damit verbundenen **Fremdsein und Neuanfang** sprechen. Die Kinder können begreifen lernen welche Gefühle die fremden Menschen umtreibt und wie allein schon mit freundlichem Verhalten sich jemand willkommen fühlen kann.

Vielleicht sprechen Sie erst einmal grundsätzlich über die **Flüchtlingsituation**. Durch die Nachrichten, Eltern, Nachbarn, Schule bzw. Kindergarten haben die Kindern sicher schon einiges mitbekommen. Können die Kinder verstehen, was vor sich geht? *Kennt ihr Waffen und Krieg?*

*Woher kennt ihr das, aus dem Fernsehen oder habt Ihr es erzählt bekommen? Was denkt ihr darüber? Wie könnte man besser Frieden halten? Dann lenken Sie die Kinder zu der Geschichte im Buch: Diese Geschichte erklärt uns, wie es den Menschen gehen kann, die aus ihrem Land weggehen müssen und in einem neuen Land Leben sollen.*

Schon anhand der Farben können die Kinder sehen, wie sich jemand fühlen muss, der fremd ist. Im eigenen Land, der eigenen Sprache ist alles sonnig, warm, kuschelig. Im Fremden ist es kalt, die Sprache sperrig und kalt wie ein Wasserfall. **Farben und Beispiele** - lassen Sie die Kinder Farben und Beispiele wie den Wasserfall nennen. Farben, die sie als warm empfinden (gelb, orange, rot, braun..) und welche die sie als kalt ansehen (blau, grün, grau..).

Jemand der fremd ist, fühlt sich einsam, ist verletzlich und fühlt sich selbst nicht mehr – ich bin nicht mehr ich – wie es das fremde Mädchen ausdrückt. Die Begegnung der beiden Kinder wird durch das Lächeln des anderen Mädchens auf dem Spielplatz als warm empfunden, aber die Barriere der Sprache bleibt und macht die Fremde traurig. **Verhalten, Gesten und Mimik** - Also können auch das Verhalten, Gesten und die Mimik warm oder kalt sein. Lassen Sie die Kinder das ausprobieren. Zwei Kinder können in den nonverbalen Kontakt zueinander treten und die anderen schauen zu und interpretieren. Wie kann man zeigen, dass man freundlich und nett ist? Und wie, dass man zornig, sauer und gar nicht nett sein will?

Bei jedem Treffen der beiden Kinder werden von Kind zu Kind Worte vermittelt. Durch das Wiederholen der Wörter wird das fremde Mädchen immer sicherer und fühlt sich zunehmend nicht mehr so fremd. Der Vergleich mit der warmen Decke für das Alte und Vertraute ist ein schöner Vergleich. **Gefühle** – Was empfinden die Kinder bei dem Vergleich mit der Decke? Können sie nachvollziehen, wie sich die Fremde fühlen muss? Sprechen Sie mit den Kindern über diese Gefühle und wie sie helfen können. Fragen Sie nach, was die Kinder für große und kleine Rituale haben um sich zu trösten. Vielleicht auch eine Kuschedecke, ein Lieblingsstofftier... ?

Die neue Decke wächst auf den Folgeseiten durch **das Vermitteln neuer Worte**. Wie versucht das Mädchen im Park die Sprache zu vermitteln? Wie bringt sie die Worte mit? Schauen Sie mit den Kindern die Seiten genauer an. Suchen Sie mit den Kindern die kleinen, offensichtlich ausgeschnittenen, Zeichnungen von Vogel, Blatt, Baum, Regenschirm usw. Wie finden die Kinder diese Idee? Haben sie selber eine Idee, wie sie jemandem, dessen Sprache sie nicht sprechen, eine neue Sprache beibringen könnten? Lassen Sie die Kinder Worte in kleinen Bildern malen und ausschneiden und hängen Sie dieses „Wörterbuch“ auf. Das kann von Zeit zu Zeit wiederholt werden, damit das Wörterbuch größer wird.

Mit der Zeit entsteht eine neue Decke mit ganz vielen Bildern, erst dünn, dann wärmer und kuscheliger, so wie die alte Decke. Jetzt hat die Fremde, die nicht mehr fremd ist, sogar zwei Decken. Und sie weiß am Ende – ich bin immer ich. Verstehen die Kinder, was gemeint ist? Das Mädchen hat nicht nur Nachteile durch alles, was sie erlebt hat, sondern es kann auch Positives



daraus ziehen. Sprechen Sie mit den Kindern darüber. Das Mädchen kann nun (mindestens) schon zwei Sprachen, kennt verschiedene Länder, Kulturen, Sitten und Gebräuche. Was würden die Kinder gerne wissen wollen von dem Mädchen? Könnte man sich nicht sogar gegenseitig eine neue Sprache beibringen?

Vielleicht ist auch in Ihrer Nähe eine Unterkunft für Flüchtlinge oder es ist eine Flüchtlingsfamilie in den Ort gezogen. Überlegen Sie mit den Kindern, was sie tun können. Ein Besuch in der Unterkunft? Eine Einladung der Menschen in die KÖB, in den Kindergarten? Ein Willkommensgruß mit dem gemalten Wörterbuch, nicht nur für die Kleinen? Ein Spielenachmittag für Kinder? Ihnen fällt bestimmt noch mehr ein, schreiben Sie mir Ihre Geschichte und wir drucken sie im Magazin BiblioTheke ab, zum Lesen und zum Nachmachen.

Um mit etwas älteren Kinder diese Thema aufzugreifen, kann auch sehr gut das Buch **Ich bin ein Kind und ich habe Rechte** von Alain Serres (Mediennr. 387006) angeschaut werden. In den Situationen, die die Kinder erlebt haben, sind auch oft deren Rechte verletzt worden. Auch das hilft zu verstehen, wie sich die Kinder (und die Erwachsenen) fühlen. Die Arbeitshilfe dazu finden Sie in BiblioTheke 1.14 und die erweiterte Version online [www.borromaeusverein.de](http://www.borromaeusverein.de) → Publikationen.

### Der Besuch

Antje Damm

Moritz Verlag , 2015

ISBN: 9783895652950

MedienNr.: 580290



### medienprofile-Rezension

*Durch einen unerwarteten Besuch ändert sich alles in Elises Leben.*

Einsam und ängstlich lebt die alte Dame Elise in ihrem grauen Haus. Als eines Tages ein kleiner Junge vor ihrer Tür steht, der seinen Papierflieger vermisst, ist sie zunächst misstrauisch. Der Junge stört sie in ihrem geregelten Tagesablauf - was wiederum ihn nicht kümmert. Neugierig schaut er sich um, stellt Fragen und schließlich liest Elise ihm vor, spielt mit ihm und macht ihm Abendbrot. Als sich der Junge verabschiedet, ist Elises Leben freundlicher und bunter geworden. - Diese kleine, ganz unspektakuläre Geschichte lebt von der Gestaltung, der Umsetzung im Bild. Die Illustratorin hat das Set gebaut und abfotografiert: eine Puppenstube, in der sich die Bewohnerin und ihr Besucher als Papierfigürchen bewegen. Die Veränderung in Elises Leben deutet sich durch Licht und Farbe an, durch einfachste Mittel also, die größte Effekte bewirken. Die Verwandlung der grauen, freudlosen Bude in ein farbenfreundliches Heim für Jung und Alt spiegelt Elises

Seelenzustand wieder, was sich für die kleinen Betrachter dieses Bilderbuches gut nachvollziehen lassen wird. *Rezensent: Dominique Moldehn*

### **Zum Arbeiten mit dem Buch**

Überlegen Sie zusammen mit den Kindern, wen Sie kennen, der auch alleine und vielleicht auch sehr einsam lebt. Erklären Sie den **Unterschied zwischen alleine sein und einsam sein**. Wenn die Bilder Seite für Seite bunter werden, lassen Sie die Kinder erklären, warum das so ist. *Was meint ihr warum die Fenster gelb und der Flieger blau dargestellt sind? Was bedeutet es, in einen einsamen tristen Alltag versunken Stunde um Stunde die Zeit verstreichen zu spüren? Warum hat Elise Angst, was meint ihr? Ob sie den nie einmal etwas Lustiges erlebt hat oder hat sie es nur vergessen?*

Ein paar Seiten weiter klopft es an die Tür. Zeigen Sie den Kindern vor allem auch das Schild an der Tür „Bitte nicht stören“. *Könnt ihr euch vorstellen, dass Elise so große Angst vor allen Dingen hat, dass sie mit dem Schild an der Tür auch gar keinen Besuch bekommen will? Aber dann, als der Junge anfängt zu fragen, hören die Kinder etwas aus dem Leben von Elise. Also war es nicht immer so. Was meint ihr, was geschehen sein könnte? Wir können nur raten. Die Geschichte erzählt es uns nicht.*

Fragen Sie die Kinder, was ihnen auffällt, wenn Elise vorliest, spielt, ein Brot schmiert. Wenn die Kinder es nicht selbst sehen, geben Sie einen Hinweis. *Was ist mit den Farben geschehen? Wie sieht Elise aus?*

Zeigen Sie die beiden Bilder, an denen Elisa am Tisch sitzt. Einmal am Anfang alles in Grau und einmal gegen Ende alles in Bunt. Lassen Sie die Kinder erzählen, was sich geändert hat.

Diese Geschichte können Sie mit den Kindern vor allem im Kindergarten gut **nachbauen**. Ja, nachbauen. In einem Puppenhaus. Richten Sie es ein, wie es in den Bildern zu sehen ist, erst verdunkeln und eine einsame kleine Puppe hineinsetzen. Dann basteln Sie Papierflieger und lassen diese fliegen. Und schon kann ein Licht die Fenster der Puppenstuben erhellen usw.

Oder bauen Sie kleine, eigene **Geschichtenkartons**. Ein Schuhkarton, Bastelzeug, eine Geschichte ausdenken und los geht's.

Oder Sie lassen die Kinder zwischen oder nach dem Vorlesen Papierflieger basteln und fliegen.

Eine andere Idee, die etwas mehr Planung braucht, aber hier in dieser Geschichte ihren Ursprung finden kann, ist der **Besuch im Altersheim**. Dort sind viele Menschen alleine und einsam. Besuche, Bastelstunde, Vorlesestunde im Wechsel (mal lesen die Großen den Kleinen was vor, mal umgekehrt).

## Vorlesezeit für Grundschulkinder (ab 8 Jahre)

### Ein kleines bisschen anders

Vorlesegeschichten für 3-4-5 Minuten

Beltz Verlag , 2015

ISBN: 9783407745408

MedienNr.: 581516



### medienprofile-Rezension

*Kindergartenkinder lernen, dass jeder Mensch seine Eigenheiten hat, die ihn oder sie unverwechselbar machen.*

Kim wird von den anderen Kindergartenkindern skeptisch beäugt, weil sie in einem Wohnwagen lebt. Jonathan wird gehänselt, weil er sich zu Fasching am liebsten als Fee verkleidet. Lasse ist es peinlich, dass er schon gut lesen kann. Die Kinder meinen, sie sollten die Zwillinge Mari und Karlotta doch einfach Marlotta nennen, weil sie doch immer verwechselt werden. Doch damit sind die Schwestern überhaupt nicht einverstanden. Jedes Kind hat Eigenschaften, Fähigkeiten und Empfindungen, die von den anderen nicht sofort verstanden werden. In dreißig Vorlesegeschichten wird Kindergartenkindern das Thema "Anderssein" nahe gebracht. Für verschiedene Situationen gibt es lustige oder besinnliche, kurze oder längere Geschichten mit passenden Bildern. Somit kann behutsam und unaufdringlich Ansätzen von Ausgrenzung und Mobbing entgegengewirkt werden. - Die Vorlesegeschichten sind eine gute Hilfe für Betroffene und ihr Umfeld im Kindergarten, aber auch für Familien mit Kindern ab 4 Jahren sehr zu empfehlen. *Rezensentin: Emily Greschner*

### Zum Arbeiten mit dem Buch

Zu jeder Geschichte findet sich sicherlich eine passende Ausmalvorlage oder Bastelanleitung auf unseren Internetseiten zur Leseförderung. Alles zum kostenlosen Download. Stichworte und Ideen zu den Geschichten sollen Ihnen helfen, diese mit den Kindern zu besprechen, zu erleben oder zu sehen, dass einfach jedes Kind etwas ganz Besonderes ist.

S. 6 Cosma

- Aus Knete oder anderen Materialien Kuchen formen (oder einen echten backen).
- Regenbogen besprechen (warum entsteht er, wie viele Farben sind drin...) und malen

S. 10 Role Role Räuber

- als Räuber verkleiden
- ein Räuberlied singen

S. 15 Der Feeenjunge

- verkleiden als was man will (egal ob Junge oder Mädchen)
- wer will was sein oder werden

S. 19 Schokolade und Apfel

- Oma im Pflegeheim
- Äpfel / Apfelbaum malen, gemeinsam Äpfel (Obst) essen

S. 23 Keine Angst

- Was macht ihr wenn ihr Angst habt? Könnte Knuggel euch auch trösten?
- Alle malen einen Knuggel wie sie ihn sich vorstellen. Bilder aufhängen oder mitgeben.

S. 30 Carla

- Die Geschichte als Kasperle-Theater spielen
- Eine Regenbogen-Rutschbahn malen

S. 35 Gokart (s. auch S. 80)

- Über Behinderung sprechen. Welche Hilfsmittel gibt es? Warum sagen alle „das tut man nicht“?

S. 42 Fleckchen

- Geschwister, ähnlich oder gleich, aber jedes doch anders – einzigartig eben

S. 45 Nachbarn

- Rücksicht nehmen
- Wie man einen Streit positiv enden lassen kann.

S. 50 Arabisch – Deutsch

- KiGa- Kind „betreut“ einen neuen Kameraden, der kein deutsch spricht, einen Tag lang und versucht ihm neue Wörter beizubringen. Und lernt selbst dabei Wörter der anderen Sprache.

S. 54 Mut

- Nein sagen ist auch mutig, denn Mut hat viele Seiten. Was ist mutig, was ist dumm?

S. 59 Lesepolizei

- Ich will sein wie die anderen und zeige deshalb nicht, was ich kann (lesen, gut malen...). Muss das so sein? Ist es nicht egal, was man kann und dass wir verschieden sind? So kann man einander doch auch helfen, wenn einer etwas nicht kann.

S. 65 Stänkern

- Andere(s) akzeptieren und kennenlernen ohne Vorurteile und Besserwisserei
- Zwei malen jeweils das, was der Andere schön findet.



S. 70 Ich geh nicht ins Bett

- Warum schlafen wir? Was passiert wenn wir wach bleiben?
- Geräusche wirken im Dunklen anders als bei hellem Tageslicht. Warum?

S. 80 Schnell wie der Blitz

- Unbefangen mit Behinderung umgehen. Von beiden Seiten.
- Gegenseitige Hilfe. Im Unterschied dazu helfen, wenn nicht um Hilfe gebeten wurde. Manchmal hilft man vermeintlich behinderten oder hilflosen Menschen, die das aber gar nicht wollen oder brauchen.

S. 84 Hund&Katz

- Haustiere, wer hat welches?
- Warum vertragen sich Hund und Katz meist nicht? Eingehen auf Verhalten und Körpersprache der Tiere, die gegensätzlich sind.

S. 89 Sie spricht mit Tieren

- Was ist schüchtern? Was kann man tun, wenn jemand so still ist?
- Kann man mit Tieren sprechen?

S. 94 Angst im Dunklen

- Was kann man machen, wenn man im Dunklen Angst hat?

S. 96 Alles neu

- Umzug und alles ist neu. Abschied und neu einlassen.
- Homosexualität. Was ist das?
- Adoption. Warum wird man adoptiert?

S. 100 Selber ausprobieren was geht

- Was würden die Kinder gerne einmal probieren?

S. 103 Kleinsein

- Wann ist es sogar besser, klein zu sein? Was können die Kleinen besser als die Großen?

S. 107 Was ich schön finde

- Einen Mitbringtag selber durchführen.
- Modenschau gestalten.

S. 113 Lästern

- Wie kann man jemandem, der lästert, den Wind aus den Segeln nehmen ohne in Streit zu geraten?

**S. 117 Freunde finden**

- Wenn man neugierig und offen ist statt Vorurteilen zu folgen, findet man überall einen Freund.
- Kann auch als Einstieg zum Thema Flüchtlinge genommen werden.

**S. 121 Klischee**

- Rosa für Mädchen, Blau für Jungs. Muss das sein?
- Tauschspiel, wie in der Geschichte.

**S. 126 Zwillinge**

- Ich bin ich und du bist du. Wie ist das bei Zwillingen?

---

**Alles soll wie immer sein**

Rose Lagercrantz und Eva Eriksson

Moritz Verlag , 2015

ISBN: 9783895652998

MedienNr.: 580292

**medienprofile-Rezension**

*Der dritte Band um Dunne ist trotz des schweren Themas kurzweilig erzählt und lässt die jungen Leserinnen viel mitnehmen.*

Dunne steht kurz davor, ihr erstes Schuljahr zu beenden, doch am vorletzten Schultag ändert sich ihr Leben abrupt: Ihr Vater fällt nach einem Verkehrsunfall ins Koma. Zum Glück sind Oma und Opa da, die Dunne aufnehmen, aber dennoch - Dunne könnte nicht unglücklicher sein. "Alles soll wie immer sein", das wünscht sie sich von Herzen. Auch vor dem Unfall hatte Dunne es nicht leicht: ihre Mutter verstarb nach schwerer Krankheit, ihre allerbeste Freundin ist weggezogen. Wie soll man da noch glücklich sein, fragt sie sich? Doch es gibt sie, diese Dinge und kleinen Momente, die glücklich machen: Maiglöckchen im Wald entdecken, mit dem Nachbarshund spazieren gehen, mit ihrem Cousin Svante Zeit verbringen - und die beste Nachricht kommt ja erst noch. - Der Inhalt des bereits dritten Buches (zuletzt: BP/mp 14/175) um das schwedische Mädchen scheint anfangs schwer zugänglich und traurig, doch die Geschichte hält die Balance zwischen Schwere und Leichtigkeit bestens. Bei aller Trauer und allem Nichtverstehen begegnet Dunne doch immer wieder Hoffnung und Zuversicht. Ihre Lehrerin, ihre Mitschüler, Oma und Opa - sie wird unterstützt und aufgefangen, so gut es geht. Man kann das Buch auch ohne Vorkenntnisse lesen, dennoch hilft es, wenn man Dunne bereits kennt. Die Illustrationen unterstützen die Geschichte, lockern sie auf und helfen beim Textverständnis. Die Sätze sind kurz gehalten, dennoch kraftvoll, Schriftgröße und Textlänge sind dem Alter angemessen. - Eine lange nachwirkende Geschichte, sensibel erzählt und berührend. Sehr gerne empfohlen, ein tolles Kinderbuch! *Rezensentin: Nadine Fitzke*

### **Zum Arbeiten mit dem Buch**

Mit Dunne können Sie den Kindern ganz verschiedene Themen näherbringen. Teilweise werden die Themen nur in einem Satz angesprochen, andere ziehen sich durch das ganze Buch: Glücklich sein, krank sein, Unfall, Krankenhaus, Klassenkameraden, Freunde haben, Moses und die 10 Gebote, Haustiere, bei Oma und Opa wohnen, ein Buch schreiben. Die Kinder werden vielleicht noch ganz andere Fragen stellen, wenn Sie das Buch vorlesen.

Als ich das letzte Mal glücklich war...

*Wann wart ihr das letzte Mal glücklich? Warum? Wie fühlt es sich an, glücklich zu sein?* Sie können die Kinder ein Bild malen lassen, das den glücklichen Moment darstellt.

Ab S. 28 wird von Moses und den 10 Geboten erzählt. Die beiden Freundinnen haben dann eigene Gebote geschrieben. Den Gedanken können Sie aufnehmen, um mit den Kindern genauer über die Gebote zu sprechen. Und auch die Kinder können eigene Gebote erstellen. Auf große Pappschilder geschrieben, können Sie diese dann aufhängen. Vielleicht sogar beide Varianten nebeneinander.

Ab S. 46 erfährt Dunne, dass ihr Papa verunglückt ist. Er ist schwer verletzt und liegt im Krankenhaus. Hier können Sie die Kinder nach eigenen Erfahrungen fragen. *Hat in eurer Familie oder im Freundeskreis schon einmal einer einen Unfall gehabt? Wie hast du dich gefühlt, als du das erfahren hast? Kannst du Dunne verstehen? Was hat dich getröstet? Warum geht man noch ins Krankenhaus?*

Weil Papa im Krankenhaus ist, wohnt Dunne jetzt bei Oma und Opa. *Übernachtet ihr auch manchmal bei Oma und Opa oder bei anderen Familienmitgliedern? Macht ihr dann andere Sachen als zuhause?*

Auf S. 60 bekommt Dunne einen großen Umschlag mit Nachrichten von ihren Klassenkameraden. Auf S. 74 öffnet Svante den Umschlag. Wie finden die Kinder diese Form des Zuspruches? Würden sie das auch machen wollen, wenn einen aus der Klasse oder Kindergartengruppe ein Unglück trifft? Sprechen Sie mit den Kindern über den Vorteil einer Gemeinschaft und über kameradschaftliches Verhalten.

Dunne geht ihren Papa im Krankenhaus besuchen, ab S. 83. *Würdet ihr das auch wollen? Warum? Kennt ihr ein Krankenhaus? Hat jemand von euch schon selbst im Krankenhaus gelegen? Wie war das?*

Auf einigen Seiten werden die Haustiere von Dunne erwähnt. S. 66, die Katze, die fragend guckt. S. 68 die erschrockenen Meerschweinchen. Auf S. 98 spricht sie mit ihren Tieren. *Wer von euch hat auch Haustiere? Welche? Sprecht ihr mit euren Tieren? Tröstet es euch, wenn ihr diese streicheln und knuddeln könnt?* Sie können mit den Kindern auch darüber sprechen, dass es auch Pflichten gibt wie füttern und sauber machen. Ab S. 102 wird ein Spaziergang mit dem Nachbarshund

beschrieben. Auch hier können Sie gezielt nachfragen ob und wie die Kinder das selbst auch schon erlebt haben.

Auf mehreren Seiten erzählt Dunne von ihrer Freundin Ella Frida. Was können die Kinder zum Thema Freundschaft erzählen? Ab S. 111 wird davon gesprochen, den Urlaub gemeinsam zu verbringen und ab S. 120 telefonieren die beiden miteinander. Diese Freude! Verstehen die Kinder, wie es den beiden Freundinnen geht? Telefonieren, treffen gemeinsame Zeit usw. Lassen Sie die Kinder erzählen.

Dunne spricht immer mal von ihrem Buch. Wie finden die Kinder diese Idee, selbst ein Buch zu schreiben? Ab S. 115 kann sie das Buch endlich zu Ende schreiben. Es beginnt, bei all dem was inzwischen geschehen ist, trotzdem mit „Als ich das letzte Mal glücklich war“. Vielleicht auch der Anfangssatz für die Kinder? Sie brauchen nicht mehr als ein paar Blätter Papier und Stifte für jedes Kind, einen Locher, Kordel oder bunte Bänder (diese werden durch die Lochung gezogen und verbinden so die Seiten). Los geht´s.

---

Ausmalvorlagen und andere Materialien sowie Anleitungen finden Sie auf unseren Internetseiten [www.borromaeusverein.de](http://www.borromaeusverein.de) → Leseförderung oder als Direktlink unter [www.kinderliebenbilderbuecher.de](http://www.kinderliebenbilderbuecher.de)

Ein Beispiel einer Ausmalvorlage ist Fridolin, der Marabu, das Maskottchen der Büchereiarbeit, auf der nächsten Seite. Kopieren Sie die Seite und verteilen sie zum Ausmalen oder geben sie als Andenken mit nach Hause.










Fridolin, der lustige Marabu aus der Bücherei. Zeichnung: Olaf Schumacher. © 2002 Borromäusverein Bonn e.V.





## Hinweise für Ihre Vorbereitung








---

### Als Veranstalter

-  Sie besprechen in Ihrem Team, ob Sie am Vorlesetag teilnehmen. Passt es in Ihre thematische Planung im Herbst/Winter? Informieren Sie sich im Internet unter [www.wirlesenvor.de](http://www.wirlesenvor.de) über die Zielsetzung der Aktion und klären Sie die Verantwortlichkeiten für die Veranstaltung.
-  Planen Sie für die Aktion ca. 45-60 Minuten ein, reine Vorlesezeit sollte zwischen 10-20 Minuten betragen, je nach Alter der Kinder. Zeit für Fragen und Antworten oder ein kleines Spiel mit den Kindern sollte eingeplant werden.
-  Sprechen Sie im Sinne der Aktion eine Person an, die als Vorleser/in tätig werden könnte und laden diese Person zu einem Vorgespräch in ihre Einrichtung ein um u.a. die gegenseitigen Interessen zu klären. *Händigen Sie ihr zur Vorbereitung die Hinweise zur Vorlesezeit aus.* Ob Ihr Gast die inhaltliche Gestaltung des Vorlesens selbständig übernehmen will oder Sie alles für ihn/sie organisieren, sodass er/sie „nur“ die Zeit zur Verfügung stellt, wichtig ist einfach eine frühzeitige Absprache miteinander. Keiner erlebt gerne am Veranstaltungstag vor den Augen der Kinder und Medienvertreter unangenehme Überraschungen.
-  Wenn Sie für die inhaltlichen Dinge verantwortlich sind, wählen Sie aus dieser Handreichung vorgeschlagene Geschichten aus und überlegen, wie Sie die Aktion kindgerecht gestalten können. Um z.B. auch die Ausmalvorlagen in ausreichender Zahl zu kopieren.
-  Zur Vorbereitung und Bewerbung Ihrer Veranstaltung entwerfen Sie Einladungen und planen deren Verteilung. Auch wenn der bundesweite Vorlesetag durch die Presse und andere Medien begleitet wird, sollten Sie die örtliche Presse über Ihre Aktivitäten informieren. Melden Sie sich unter [www.wirlesenvor.de](http://www.wirlesenvor.de) an, dann wird auch Ihr Engagement durch die Öffentlichkeitsarbeit der Initiatoren verbreitet.
-  Bedenken Sie, ob Sie die Veranstaltung allein oder in Kooperation mit benachbarten Kindergärten oder Grundschulen durchführen wollen, mit denen Sie später die Leseförderung weiterhin gemeinsam voranbringen wollen. Wenn ja, nehmen Sie Kontakt mit den Verantwortlichen auf und klären mit Erziehern und/oder Lehrern, wo die Vorlesestunde stattfinden soll, wer der Einladende ist, wie ein nach der Veranstaltung geplantes gemeinsames Vorgehen aussehen kann.
-  Rufen Sie wenige Tage vor der Veranstaltung nochmals Ihren Vorlesegast an.

-  Denken Sie rechtzeitig an die oben beschriebenen Aktivitäten zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Und senden Sie nach der Aktion einen Bericht mit Bildern an die lokale Presse und an die BiblioTheke (redaktionbit@borromaeusverein.de).
-  Bedenken Sie, wie Sie das positive Erlebnis für die Kinder auch nachhaltig an deren Eltern und Familien vermitteln können. Dies kann durch einen Elternabend zum Thema Leseförderung und durch Einladungen zum gemeinsamem (Vor) Lesen und Malen für Kinder und Erziehende sein.

### **Als Vorleser**

-  Vorlesen kann jede/r! Machen Sie sich mit dem Text vertraut. Wenn Sie sich nicht einen Lieblingstext aus der eigenen Kindheit oder aus Ihrer familiären Vorlesezeit ausgesucht haben, fragen Sie in der Einrichtung nach, ob es Wünsche für einen bestimmten Text gibt.
-  Reine Vorlesezeit sollte zwischen 10-20 Minuten betragen, je nach Altersgruppe der Kinder. Zeit für Fragen und Antworten oder ein kleines Spiel mit den Kindern sollte eingeplant werden. Oder haben Sie Zeit und Lust die ganze Aktion zu begleiten?
-  Wenn Sie aus einem eigenen Buch vorlesen, freuen sich die Kinder (und die Einrichtung), wenn Sie das Buch als Geschenk mitbringen, damit die Geschichte als Erinnerung an Ihren Besuch oder als Konzentrationstraining für die Kinder wiederholt vorgelesen werden kann. Wenn Sie aus einem Sammelband vorgelesen haben, ist es gut, wenn später auch andere Geschichten „drankommen“.
-  Zur Auswahl des Textes hilft es sehr, wenn Sie sich über Ihre Zuhörer/innen vorab informieren lassen. Oder Sie wählen verschiedene Texte aus, um die Kinder altersgerecht und situationsbedingt ansprechen und erreichen zu können. Fragen Sie auch nach dem Ort des Vorlesens, was die Kinder unmittelbar vorher machen und ob die Einrichtung auf zeitliche Verzögerungen flexibel reagieren kann.
-  Kinder sind erfrischend neugierig. Sie fragen gerne, warum Sie diese Geschichte ausgewählt haben, warum Sie überhaupt vorlesen, wie viel Geld Sie verdienen, ob Sie auch Kinder haben ... Gerade bei solchen Fragen lohnt sich eine gute Vorbereitung auf die Kinder und Ihren Text, damit die Kinder und Sie selbst mit Freude aus der gemeinsamen Zeit herausgehen und sich gerne daran erinnern.
-  Wenn Sie mit den Ausmalvorlagen arbeiten wollen: Informieren Sie die Verantwortlichen der Einrichtung, damit diese ggf. eine ausreichende Stückzahl kopieren können und / oder auch Malstifte bereithalten.
-  Wenn Sie aus dem Vorlesetermin auch einen Pressetermin für sich machen wollen: Klären Sie dies mit der Einrichtung ab. Für die Konzentration der Kinder ist es besser, wenn die Medienvertreter am Anfang oder am Ende dazukommen und die Vorlesezeit nicht stören.

**Der „Bundesweiter Vorlesetag“ ist  
eine Initiative der Stiftung Lesen mit  
DIE ZEIT und Deutsche Bahn.**

## Redaktion

---

Ulrike Fink

Stand: 28.09.2015

Die genannten Titel können Sie unter [www.borromedien](http://www.borromedien) bestellen.  
Preise in €uro, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.